

Buch-Neuerscheinung

Ab 1. März 2018 im Buchhandel oder im Kreisarchiv erhältlich:

Sakrale Kunst im Rhein-Neckar-Kreis

Hrsg. von Jörg Kreutz und Berno Müller

Mit Fotografien von Dorothea Burkhardt und Beiträgen von Hans Gercke, Günter Braun, Karin und Raymond Bunz, Madeleine Dietz, Doris Ebert, CLAPEKO van der Heide, Michael Gerhard Kaufmann, Hans-Michael Kessel, Kurt Kramer, Berno Müller, Nils Schwarz, Maria Lucia Weigel, Horst Wein, Andreas Wolf und Bettina Rohrseit sowie Werner Wolf-Holzäpfel.

Der Bildband beschreibt erstmals alle evangelischen und katholischen Kirchen im Rhein-Neckar-Kreis sowie deren künstlerische Ausstattungen. Er behandelt neben einer ausführlichen kunsthistorischen Betrachtung der mehr als 210 Kirchen auch zentrale Aspekte der künstlerisch-liturgischen Ausstattung und dokumentiert bedeutende Kunstwerke. Ebenso nehmen die Autoren des Sammelbandes Fragen der Erhaltung und zukünftigen

Gestaltung von Kirchen in den Blick. Beiträge von zeitgenössischen Künstlern und Beschreibungen herausragender Orgeln und Glocken runden dieses Kompendium ab.

*Eigenverlag Rhein-Neckar-Kreis
Heidelberg 2018
Großformat, fester Einband
616 Seiten,
ca. 1.450 Abbildungen,
ISBN 978-3-932102-39-4
Buchhandelspreis 45,00 €*



Impressum:

Landratsamt Rhein-Neckar-Kreis
-Kreisarchiv-

Trajanstraße 66
68526 Ladenburg
Telefon: 06203 9306-7740
Telefax: 06203 9306-7739
E-Mail: kreisarchiv@rhein-neckar-kreis.de

www.rhein-neckar-kreis.de

Der Eintritt zu
allen Vorträgen
ist frei!



Kreisarchiv Rhein-Neckar-Kreis
in Zusammenarbeit mit der
VHS Ladenburg-Illvesheim e. V. und
dem Heimatbund Ladenburg e. V.

Donnerstag, 22. Februar 2018, 19:30 Uhr
Domhof Ladenburg, Hauptstraße 7

Ladenburg: „Römisch“ auch im Mittelalter.
Thesen zum Ausbau der Stadt im
10. und 11. Jahrhundert

Referent:
Dr. Thomas Küntzel, Göttingen

Die mittelalterliche Stadt Ladenburg besteht aus zwei Bereichen: dem frühmittelalterlichen Kern und einer ringförmigen Erweiterung, zu welcher der Markt, die St.-Gallus-Kirche und die Stadtbefestigung gehören. Vergleichende Studien zur Symbolik von Stadtgrundrissen im Hochmittelalter bieten den Ausgangspunkt für eine neue Interpretation dieser „Außenstadt“ als Nachbau der Stadt Rom und zugleich als „Sankt Gallen der Wormser Bischöfe“. Die Urkunden, in denen Ladenburg im 10. und 11. Jahrhundert erwähnt wird, gewinnen vor diesem Hintergrund neue Aussagekraft.

Zudem wurde der Plan von Ladenburg vermutlich schon im 11./12. Jahrhundert mehrfach kopiert und „weitergegeben“. Die Topographie dieser „Nachbauten“ erlaubt weitere Rückschlüsse auf die symbolische Konzeption der Stadtanlage von Ladenburg. Der Referent wird diese spannenden Thesen zur mittelalterlichen Stadtentwicklung Ladenburgs in seinem Vortrag eingehend vorstellen.



Ladenburg, aus: Merian - Topographia Germaniae

Donnerstag, 22. März 2018, 19:30 Uhr
Domhof Ladenburg, Hauptstraße 7

Zur Kultur der Jesuiten in der Kurpfalz im
17. und 18. Jahrhundert

Referent:
Prof. Dr. Hermann Wiegand, Heidelberg/Mannheim

Während und nach dem Dreißigjährigen Krieg ließen sich in der Kurpfalz erstmals Jesuiten nieder. In Kollegien in Heidelberg, Mannheim und Neustadt an der Haardt etablierten sie ein Bildungssystem, das zur Rekatholisierung weiter Teile der Bevölkerung beitrug. Im Vortrag geht es darum, diese jesuitische Kultur, die auch in Ladenburg ihre Spuren hinterließ, näher zu beleuchten und ihre Rolle in der Geschichte der Kurpfalz seit der Mitte des 17. Jahrhunderts darzustellen. Besonderes Augenmerk wird auf den Beitrag der Jesuiten zur Ausbildung der katholischen Kultur in der Kurpfalz im 18. Jahrhundert gerichtet: Dazu gehört die Errichtung und der Ausbau eines höheren Schulwesens in den Kollegien in Heidelberg

und Mannheim. Wichtig ist die Ausbildung einer wirkmächtigen Theatertradition in den Kollegien, die wesentlich zur Propagierung eigener Inhalte dient, wichtig auch der Kirchenbau in Heidelberg und Mannheim, der die Präsenz des Ordens in der Kurpfalz augenfällig werden lässt. Beleuchtet wird auch die ausgedehnte schriftstellerische Tätigkeit der „Kurpfälzer“ Jesuiten im Dienst der Rekatholisierung der Kurpfalz. Nicht zuletzt das Zusammenwirken der katholischen Pfälzer Kurfürsten mit den Jesuiten seit dem Ende des 17. Jahrhunderts zeigt, welche große Bedeutung den Ordensangehörigen bei den Versuchen der Fürsten zukam, dem Katholizismus in der Kurpfalz einen wichtigen Platz zukommen zu lassen.



Basilica Carolina [...], 1760,
Universitätsbibliothek Heidelberg
(Signatur: C 6602-1 Gross RES)

Donnerstag, 19. April 2018, 19:30 Uhr
Domhof Ladenburg, Hauptstraße 7

Die europäische Idee der Freiheit

Referent:
Gernod Jungcurt, Ladenburg

Die Idee der Freiheit prägt seit über zweitausend Jahren das politische Denken und Handeln in Europa. Für die Bürger des antiken Rom war das höchste Gut die Bewahrung der Freiheit ihrer Republik und die gemeinschaftliche Verantwortung für das Gemeinwesen. Davon ließen sie sich in ihrem Handeln leiten.

Als im Zeitalter der Glaubensspaltung in Europa die Fürsten immer mächtiger wurden und zuletzt nach der absoluten Herrschaft strebten, erinnerten sich die Menschen daran. In der Rückbesinnung wurden die antike Freiheit und die Bereitschaft zur Verantwortung für das Gemeinwesen wieder lebendig. Es waren die Ideen der altrömischen Republik, gepaart mit Verantwortung für den Staat, die die Menschen zuerst zu politischer Kritik anstifteten und dann zu politischem Handeln. So entstand eine mächtige Bewegung des Aufbruchs in die Freiheit, die im 19. Jahrhundert ganz Europa erfasste. Freiheit und das Ideal der Gleichheit prägen seitdem die europäische Identität. Anhand von Bildern und Dokumenten zeichnet der Vortrag diese Entwicklung nach.



„Die Enthüllung der Freiheitsstatue“, Edward Moran, 1886